

Schulz Artikel der Schüler-Reporter

Auf dieser Seite drucken wir weitere Texte der Schulz-Reporter. Sie haben bei der Polizei, im Schulgarten, auf dem Flughafen und im Naturhistorischen Museum recherchiert und viel herausgefunden.

Langfinger hinterlassen Spuren

Schüler erfahren, wie die Braunschweiger Kriminalpolizei den Verbrechern auf die Schliche kommt

Wenn die Leser ihre Fingerkuppen genau betrachten und vergleichen, werden sie feststellen, dass die dünnen Linien bei jedem Menschen anders aussehen. Sie zeigen ein einzigartiges, unveränderliches Muster.

Dieses Wissen nutzen die Polizeibeamten des Erkennungsdienstes für ihre Arbeit. Sie sammeln Spuren, die die Verbrecher an ihren Tatorten hinterlassen. So können viele Täter ermittelt und Kriminalfälle aufgeklärt werden.

Die Kinder der Klasse 3b besuchten den Erkennungsdienst der Braunschweiger Kriminalpolizei. Sie probierten aus, wie man Fingerabdrücke sichert. Dazu drückten die Schüler ihre Daumen auf eine Glasscheibe und pinselten Rußpulver darüber. Danach wurde der Fingerabdruck mit einem Klebestreifen abgezogen und auf ein Blatt Papier geklebt. Außerdem probierten die Kinder, wie man Speichelproben von Glasrändern entnimmt.

Spannend fanden die Kinder eine Diebesfalle. Auf einem Buch wurde ein unsichtbarer Kleber aufgetragen. Wenn man es berührt, leuchten unter einer UV-Lampe die Finger farbig. Von allen Kindern machte Ulrike Wenschauer, Kriminaltechnische Angestellte, einen Fingerabdruck. Bernhard Lemke, ebenfalls Kriminaltechnischer Angestellter, beant-



Nico Dösselmann (links) und Tim-Collin Müller lassen sich von Bernhard Lemke (rechts) erklären, wie man Fingerabdrücke sichert. Foto: privat

wortete den neugierigen Besuchern viele Fragen. Er erklärte Nina, dass man gut in der Schule sein muss, wenn man Kriminalbeamter werden möchte. Man muss das Abitur machen und dann die Polizeischule absolvieren.

„Ich finde den Beruf interessant und abwechslungsreich, jeder Tag ist

anders“, meinte Bernhard Lemke auf Kevins Frage, was ihm an dem Beruf gefällt.

Nico möchte gern die Gewahrsamszellen sehen. Diese sind im Keller, und der Eingang wird von einer Kamera überwacht. Die Kinder kommen in einen langen Flur mit vielen schweren Türen. In den ge-

fliesten Zellen liegt nur eine Matte, und es riecht komisch.

Die Kinder fühlen sich unbehaglich und sind sich einig: Hierhin möchten sie wirklich nur als Besucher kommen, niemals als Zellen-gast!

► Klasse 3b der Grundschule Veltenhof

Zu Gast beim Herrscher des Kreidemeeres

Im Naturhistorischen Museum informiert sich die Klasse 3b der Grundschule Lehdorf-Siedlung über den Ichthyosaurier, der im Mai bei Cremlingen gefunden wurde. Der Paläontologe Dr. Ralf Kosma und die Präparatorin Michaela Fort-huber beantworten den Schülern alle Fragen.

Die Fische saurier lebten in den Meeren des Erdmittellalters vor 256 bis 265 Millionen Jahren. Sie waren schnelle und wendige Schwimmer, die aussahen wie Delfine. Manche Ichthyosaurier konnten bis zu 18 Meter lang werden. Das Tier im Museum lebte vor 120 Millionen Jahren. Die letzten Ichthyosaurier sind vor 90 Millionen Jahren ausgestorben. Mit ihren langen Schnauzen und über 100 spitzen Zähnen konnten sie gut jagen.

Aus dem Mageninhalt hat man herausgefunden, dass sie Fische und Tintenfische gefressen haben. Sie mussten an die Oberfläche, um zu atmen, wie Wale. Sie legten keine Eier, sondern brüteten die Eier im Bauch aus. Die fertigen Jungen haben sie später aus dem Bauch herausgedrückt.

► Klasse 3b, GS Lehdorf-Siedlung

Flughafen im Nebel

Mit dem Auto über die Start- und Landebahn

Wo sind die Flugzeuge? Es ist Montagmorgen, dichter Nebel liegt über dem Braunschweiger Flughafen in Waggum. Kein Flugzeug ist zu sehen. Doch da erscheint der Fluglotse Udo Bulgen. Er arbeitet schon seit 17 Jahren auf dem Flughafen. Nach einer strengen Sicherheitskontrolle führt er die Besucher über das Flughafengelände.

Zuerst kommt die speziell für den Flughafen zuständige Feuerwehr in Sicht. Vorne am Feuerwehrauto ist eine Art Schaumkanone befestigt, die bei starkem Wind bis zu 40 Meter weit spritzen kann.

Nun tauchen sechs runde Hallen im Nebel auf. Es sind alles Hangars. Hangars sind Garagen für Flugzeuge. Hier haben Privatleute ihre eigenen Flugzeuge untergebracht. Udo Bulgen öffnet einen Hangar. Mehrere Flugzeuge sind zu besichtigen. Sie stehen im Kreis und sind alle ganz unterschiedlich. Das Ganze sieht aus wie bei einem Karussell. Die vielen Knöpfe in einem Flugzeug sind sehr beeindruckend. Doch ohne Ausbildung dürfen sie nicht betätigt werden. Das Reparieren der Flugzeuge ist nicht so leicht wie bei Autos. An einem der Flugzeuge ist der Propeller kaputt.

Nun kommt der schönste und spannendste Augenblick für die Besuchergruppe. Sie ist mit einem Auto über die Start- und Landebahn des Flughafens gefahren. Ihre Lichter tauchen im Nebel auf.

Doch leider können Autos nicht fliegen, und so müssen die Gäste wieder aussteigen. Anschließend geht es zum Tower. Es sind ganz schön viele Treppen bis nach oben. Zwei Fluglotsen sind bei der Arbeit. Sie funken mit verschiedenen Piloten. Auf einem Radarbildschirm kann man sehen, wie viele Flugzeuge gerade im Braunschweiger Luftraum unterwegs sind und wo sie sich befinden.

Hier oben nimmt sich der Fluglotse Udo Bulgen Zeit für ein Interview. Die Braunschweiger Start- und Landebahn ist ungefähr 1680 Meter lang und 30 Meter breit. Es hat auch schon ein paar kleinere Unfälle auf dem Flughafen gegeben.

Nun löst sich der dichte Nebel auf, und die Sonne kommt zum Vorschein. Die Klasse 4a aus Watenbüttel kann doch noch zwei Flugzeuge landen und eines starten sehen.

► Klasse 4 a der Grundschule Watenbüttel

Kräuterhexen im Schulgarten

Irene Briese zeigt Schulz-Reportern, was die Natur alles zu bieten hat

„Oh, hier ist es aber schön!“ Gleich als die Klasse 3b aus Timmerlah den Schul- und Bürgergarten im Siegfriedviertel erreicht, sind alle Kinder begeistert. „So viele Blumen!“ „Wie gut es hier riecht!“ „Da sind auch Enten!“

Ja, hier gibt es wirklich viel zu entdecken in diesem großen Garten, der vor 80 Jahren von einem Lehrer für seine Schüler angelegt wurde. Die Schüler sollten Erfahrungen in

der Natur sammeln. Und so ist es auch heute noch, erklärt Irene Briese der Klasse. Sie ist selbst Lehrerin und arbeitet einige Stunden in der Woche im Regionalen Umweltbildungszentrum, so heißt der Lernort im Schulgarten eigentlich richtig.

Eingeteilt in Expertengruppen durchstreiften die Schüler aus Timmerlah den Garten und stießen dabei zuerst auf den Dowesee. Die Wasserexperten holten Wasser aus

dem See, um es dann später im Wasserlabor zu untersuchen. Bei hundertfacher Vergrößerung konnten sie unter dem Mikroskop eine Goldalge erkennen.

Die Waldexperten unterschieden sicher Laubbäume von Nadelbäumen und bestimmten mit einer Baumuhr ihnen noch unbekannte Bäume. Wie man sich bei Lautstärke täuschen kann, stellten die Mobilitätsexperten fest. Welches Tier für die Bodenbearbeitung zuständig ist, fanden die Bodenexperten heraus.

Im Energiehaus kamen die Energieexperten zum Zug. Sie erzeugten selbst Elektrizität! Durch einfaches Fahrradfahren brachten sie zwei Glühbirnen zum Leuchten!

Zu diesen und vielen anderen Themen können Schulklassen hier arbeiten und lernen. Interessierte Lehrer können im Zentrum unter der Nummer 32 05 76 anrufen und mit Irene Briese einen Termin absprechen.

Als Fabian auf dem Weg nach Hause einen Hustenanfall bekam, meinte Alina, eine der Kräuterexperten: „Du musst Salbeitee trinken. Salbei hilft gegen Husten!“

► Klasse 3b der GS Timmerlah



Die Kinder fischen Proben für das Wasserlabor aus dem Dowesee. Foto: privat

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar, verstarb mein lieber Mann, mein lieber Vater, Bruder, unser geliebter Sohn und guter Lebensfreund

Rainer Lattner

* 11. 1. 1948 † 14. 11. 2005

In tiefer Trauer:
Ilona Lattner, geb. Böhm
Sascha Lattner
Hildegard Lattner
Hildegard Böhm
Barbara Börst, geb. Lattner
Brigitte Igel, geb. Lattner
sowie alle Angehörigen und Freunde

38120 Braunschweig, Lichtenberger Straße 27a

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 23. November 2005, um 12.30 Uhr in der Feierhalle II des Krematoriums in Braunschweig statt.
Von freundlich zugedachten Blumenspenden bitten wir abzusehen.

ANDREAS GÜNTHER BESTATTUNGEN, Celler Straße 93, Telefon 5 80 72 77

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lächelten die Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.
(Antoine de Saint Exupéry)

Klaus Bethkenhagen

* 27. 10. 1933 † 9. 11. 2005

In Liebe und Dankbarkeit:
Helga Bethkenhagen, geb. Schmidt
Uwe und Martina
mit Nina, Anika und Malena
Thomas und Silvia
Herta Schmidt

38100 Braunschweig, Wilhelmstraße 46

Wir haben in aller Stille Abschied genommen.

Bestattungshaus K.-H. Blecker, Telefon 05304 / 76 50.

Mit einer Familienanzeige beweisen Sie Verbundenheit mit Ihren Freunden und Bekannten

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG